©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Alsine setacea Mert. et Koch. Auf Felsen hie und da um Sarajevo (Beck), Pribinić, Maglaj, W. Stogić bei Vareš, Stavnjathal bei Sulješčica, Konjica.

Moehringia muscosa L. Hie und da bei Sarajevo (Hofmann, Beck), so auf dem Trebović, im W. Galjiva niva etc. (Beck), Bakie nächst Sarajevo, Vučia luka.

Arenaria serpyllifolia L. Häufig im g. b. G.

Stellaria hollostea L. Banjaluka (Hofmann), um Sarajevo nicht selten, namentlich auf den Abhängen des Trebović bis zu seinem Kamm etc. (Beck), W. Cvietna bei Krupa, Hašani, Sanski most, Tešanj, Doboj, Visoko, Konjica.

— *graminea* L. Banjaluka Maglaj (Hofmann), um Sarajevo, im Sarajevsko polje hie und da etc. (Beck), Hašani, Čelinač, Vrbanja, Pribinić, Visoko.

— *glauca* With. Banjaluka (Hofmann), Sarajevo.

(Fortsetzung folgt.)

Scesaplana!

(25. bis incl. 29. Juni 1886.)

Von **Dr. Winter.**

(Schluss.)

Sonntag, 28. Juni. Es war kein behagliches Gefühl, als wir am kühlen Frühmorgen in die noch nassen Kleider schlüpften, und ein heisser Kaffee war nöthig, um unser Blut vom Gefrierpunkte fern zu halten. Um 5 Uhr sagten wir der Douglashütte Valet, umgingen den südlichen Theil des Sees, an einem Stalle vorbei und stiegen langsam empor an den Wänden der „Kirchlispitze“ zum „Alp-Vera-Jöchl“, dann hinunter in einen runden Thalkessel, der amphitheatralisch umrahmt ist von den kahlen steilen Berghängen des „Oefenjochs“ und des „Alp-Vera-Jöchls“ und in dessen Mitte ein frischer Bergquell hervorsprudelt, der als „Salonienbach“ in das „Rellsthal“ links abfliesst. Die ergreifende, schweigsame Oede dieser Bergeinsamkeit wurde nur unterbrochen von häufigem Pfeifen der hier ausserordentlich zahlreichen Murmelthiere. Nach wenigen Schritten aufwärts eröffnete sich zu unserer Rechten eine gewaltig klaffende, ca. 20 Meter breite und senkrecht aus dem Hauptgebirgskamme geschnittene Pforte, das „Schweizerthor“, 8 Uhr 30 Min., durch das wir einen überraschenden Ausblick in die Schweiz, das bündnerische „Prättigau“ mit seinen das Rheinthal beschirmenden Bergen und die diese überragenden Spitzen genossen. Unterwegs hatten wir ständig die schönste Alpenflora und erfreuten uns besonders an *Primula integrifolia* L., welche das südliche Ufer des Lünersees schmückte, *Pedicularis rostrata* L., *Soldanella pusilla* Baumg..

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

die ganze feuchte Hänge überzog, *Rumex nivalis* Hegetsch. und *Hedysarum obscurum* L., *Phaca astragalina* DC., *Geum montanum* L., an den schönen Saxifragen, welche Felsen und Triften schmückten, wie *Saxifraga aizoides* L., *S. stellaris* L., *S. rotundifolia* L., *S. patens* Gaud., *S. exarata* Vill., *S. muscoides* Wulf. und *S. androsacea* L., besonders aber entzückte uns *Androsace helvetica* Gaud., deren dichte, harte Räschen in Dolomitspalten in der Nähe des „Schweizerthores" eingepresst waren und auf denen die kleinen, weissen Blümchen flach tellerförmig, fast wie künstlich, aufgelegt erschienen. Am Salonienquell war noch üppiger Graswuchs, und *Caltha palustris* L. glänzte hier oben, 8000′ hoch, noch so fett entwickelt auf dem feuchten Grunde, wie tief unten im Rheinthale und die weissen Wollbüschel des *Eriophorum vaginatum* L. leuchteten hell aus dem satten Grün hervor. *Lycopodium alpinum* L. kroch über den kurzen, steinigen Rasen bei unscheinbarer *Sibbaldia procumbens* L., bei grauem *Gnaphalium carpathicum* Wahlbg. *Erigeron uniflorus* L. und *E. alpinus* L. standen mit *Aster alpinus* L. auf Felsen, *Gaya simplex* Gaud. und *Homogyne alpina* Cassin. leisteten purpurner *Adenostyles alpina* Bl. et Fing. Gesellschaft. — Behaglich und beschaulich lagerten wir im Schweizerthore und schauten und träumten hinein in die grossartige Alpenwelt, hier Schweiz, hier Vorarlberg, in der wir wie Punkte verschwanden, als plötzlich W. Baur und Wick in einen hellen Jubel ausbrachen: sie hatten dicht neben und auf *Lloydia serotina* Salisb. gelagert, dem kleinen, seltenen Zwiebelpflänzchen, das nun bei genauerem Zusehen ringsum seine trübweissen Glöckchen entfaltet hatte und bei dem bescheidene *Sagina saxatilis* Wimmer eifrig blühte. Das war grosse Freude in Israel! Und als wir uns nun zum Weitermarsche erhoben, machte uns der Führer plötzlich eindringlichst Zeichen zum lautlosen Stillstehen und wies mit stummen Geberden über uns auf die lichten, steilen Felswände der „Kirchlispitze", wo eben ein ganzes Rudel Gemsen vorbeidefilirte, hoch droben an senkrecht abfallenden Wänden, kühn und sicher die kleinsten Vorsprünge mit den stählernen Hüfchen wie im Fluge betretend. Das war ein erhabenes Naturbild und unvergesslich, wenn man Derartiges zum erstenmale gesehen.

Jetzt ging es langsam und steil empor zum „Oefenjoch", zum „Sporerpass", wo links die „Gaisspitze", rechts die hellgraue „Drusenfluh" steil emporragen. Vergebens suchten wir jedoch nach Edelweiss, das nach des Führers Versicherung hier gedeihen soll. Wir waren eben noch im Juni und das schöne Pflänzchen konnte jetzt noch nicht in Blüthe sein. Grossartig war der Blick von hier auf die imposanten „Dreithürme", auf „Drusenfluh" und „Sulzfluh" und auf das vergletscherte „Eisjöchl" hoch oben rechts, auf die schlanke „Zimbaspitze" links und rechts auf die „Mittagsspitze". Ueber Geröllboden ging es nun steil hinab zur oberen „Sporeralp", die wir um 1 Uhr 15 Min. erreichten. Wild stürzte der „Rasaveibach" zu unserer Rechten in tief ausgewühltem und mit mächtigem Gerölle erfülltem Bette thalwärts, dichtes Gestrüpp von *Rhododendron hir-*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sutum L. und *Rh. ferrugineum* L. wucherte am Ufer, blaues *Aconitum Napellus* L. ragte da und dort daraus hervor und die langen, starren Wedel von *Aspidium Lonchitis* R. Br. bargen sich schattensuchend darunter. Auf den steilen Hängen standen vereinzelte *Gentiana punctata* L., *Salix hastata* L. wurzelte reich fruchtend auf Felsen mit *Cotoneaster tomentosus* Lindl. bei *Anemone baldensis* T. und *A. vernalis* L., während *A. alpina* L., var. *sulphurea* prachtvoll sich über die Triften vertheilte mit imposanter *Pedicularis foliosa* L. und *P. recutita* L. — Stolz erhob bei den Viehhütten *Campanula thyrsoidea* L. ihr gelbes Blüthenscepter über trübrothe *Stachys alpina* L. und die duftige *Nigritella angustifolia* Rich. würzte süssnarkotisch die Trift. Starre Blattrosetten von *Saxifraga Aizoon* Jacq, nisteten auf den Felsen und Steinen, *Erigeron acer* L. erhob sein weissviolettes Greisenhaupt, *Campanula Scheuchzeri* Vill. neigte sich schönblau zu Boden und *Cystopteris montana* Lk. nickte mit zierlichen grünen Wedeln aus Felsspalten hervor, herrlich contrastirt von den weissen Sträusschen der *Silene rupestris* L., und still blühte *Draba tomentosa* Wahlbg. mit *Hutchinsia petraea* R. Br. und *Arabis muralis* Bertol.; *Epipactis palustris* Crntz. stand an feuchten Stellen der Alpmatten und *Carex paniculata* L. leistete ihr Gesellschaft. Unaufhaltsam ging es abwärts über die Matten auf holperigem Fusspfade, an der unteren Sporeralpe vorbei, durch das Dorf „Tschagguns“, dessen Bewohnerinnen durch ihre eigenartige Tracht und besonders durch die hohen, langhaarigen, oben sich stark verbreiternden schwarzen Mützen uns auffielen. Ein hart gepflasterter, unendlich qualvoller, steiler Fusssteig führte durch das Bergdorf mit den zerstreut liegenden Häusern aus wettergebräuntem Zirbelholze endlich hinunter in die Ebene zur Ill und über deren Brücke nach Schruns, wo an Mauern *Sedum annuum* L. blühte, und um 4 Uhr sassen wir endlich todtmüde im Speisesaale der „Taube“, wo wir uns nach eilfstündiger, beschwerlicher Wanderung erholen konnten. So waren wir glücklich, nach überwundenen Schwierigkeiten und erreichtem Ziele wieder im Culturlande, das aber hier, im schönen „Montavon“, eine wohlthuende Natürlichkeit bewahrt hat, angelangt — und was nun folgte, war Heimkehr.

„Ihr Freunde, nun ist uns're Stunde gekommen,
Nun sonder Säumen den Abschied genommen
Von dem, was hier oben uns freute! —“
— „Fahr' wohl, stillheiteres Alpenthal!
Empfah' unser'n Segen, Höhlengeklüft,
Weltferner Andacht Zeuge und Ort! —“

v. Scheffel „Bergpsalmen“.

Ein bequemer, offener Landauer führte die müde Gesellschaft Abends durch das herrliche Illthal mit den freundlichen Häusern und Menschen, mit den grünen Wäldern und bunten Gärten bis Bludenz, wo wir um 7 Uhr 30 Min. unser altes Quartier in der „Post“ wieder erreichten und uns bald zur Ruhe begaben, nachdem wir

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

unserm braven Führer Kögele ein ehrendes Zeugniss in sein Controlbuch geschrieben hatten.

Montag, 29. Juni. Es war heute das Fest „Peter und Paul". Goldiger Sonnenschein füllte das Montavon und frohe Menschen zogen hinaus in die schöne Gotteswelt. Um 7 Uhr 15 Min. bestiegen W. Baur und ich den Zug nach Bregenz, Herr K. Baur und Wick befuhren eine Strecke weit die schöne Arlbergbahn bis St. Anton und wollten um 3 Uhr 9 Min. Nachmittags in Bregenz wieder mit uns zusammentreffen. In Feldkirch hatten wir eine Stunde Aufenthalt, den wir zu einer kurzen Besichtigung des interessanten Städtchens und des netten botanischen Gartens benützten und um 10 Uhr 16 Min. waren wir in Bregenz. Beim „Gebhardtkapellchen" ob der Stadt hatten wir prächtige Rund- und Fernsicht über Bodensee, Rheinthal und Bregenzerwald, sammelten hier auch noch *Artemisia Absinthium* L., assen im „Weissen Kreuz" zu Mittag und begaben uns gegen 3 Uhr zum Hafen, wo um 3 Uhr 15 Min. das directe Boot nach Constanz abgehen sollte. Der Arlbergzug, mit dem unsere Reisegenossen kommen sollten, hatte über eine halbe Stunde Verspätung und nach Umlauf der vorgeschriebenen Wartezeit dampfte die „Stadt Constanz" ab, und wir Beide nebst einer alten Frau waren die einzigen Passagiere. Um 5 Uhr Ankunft in Constanz, Begrüssung der Herren Baur sen. und Leiner sen. am Hafen, Abschied von meinem lieben Gefährten und directe Fahrt über Schwarzwald nach Hause, wo ich Nachts 11 Uhr glücklich ankam.

„Doch am wärmenden Ofen denken wir Dein
Und mit dem ersten lenzwinkenden Schein
So Gott will, kehren wir wieder!" —

v. Scheffel „Bergpsalmen".

Achern (Baden), 4. Juli 1888.

Literaturberichte.

Dr. Hans Molisch: Zur Kenntniss der Thyllen, nebst Beobachtungen über die Wundheilung in der Pflanze. Sitzungsberichte der k. Akad. der Wissensch. in Wien, Bd. XCVII, Abth. I. 88.

Die Literatur über die merkwürdige Verstopfung der Gefässe durch Thyllen ist keine grosse. Der Autor hat dieselbe eingehend berücksichtigt, und darauf fussend, seine eigenen Untersuchungen angeschlossen. Es können die Thyllen in allen Arten von Gefässen vorkommen, und erfolgt gewöhnlich nicht eine völlige Abgliederung von den Parenchymzellen aus, sondern haben wir die Thyllen gewissermassen als Aussackungen dieser Zellen zu betrachten, wie solches an einer Reihe von instructiven Abbildungen zu erkennen ist. Die bedeutende Oberflächenvergrösserung, welche die Gefässwand mit der innig verbundenen Parenchymwand bei der Thyllenbildung erfahren,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 038

Autor(en)/Author(s): Winter Heinrich Georg

Artikel/Article: Scesaplana! 423-426